

Vorwort	9
I. Einführung	13
1. Gotteslehre und die Grundfragen des Lebens	13
2. Gotteslehre als Grundlage christlicher Theologie	15
3. Aufbau	19
II. Religionsgeschichtliche, philosophische und theologische Dimensionen der Gotteslehre	24
1. Horizonte des Gottesbegriffs	24
2. Die Transzendenz von Welt und Kosmos	27
3. Die Transzendenz des Menschen	30
4. Implikationen des Gottesbegriffs	33
5. Hermeneutische Bedingungen für die Erkenntnis Gottes	36
6. Glaube und Vernunft	42
III. Die Grundlagen christlicher Gotteslehre in ihrem philosophischen und religiösen Kontext	46
1. Das biblische Zeugnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist	46
1.1 Altes Testament	46
1.2 Neues Testament	51
2. Die Entfaltung der christlichen Gotteslehre im Kontext von Philosophie und Religion	56
3. Das Bekenntnis zum dreieinigen Gott als Grundlage des christlichen Glaubens	63
3.1 Die zur neunizänischen Theologie führenden ost- und westkirchlichen Entwicklungen	63
3.1.1 Irenäus und Tertullian	64
3.1.2 Origenes	67
3.1.3 Der arianische Streit und das Erste Ökumenische Konzil (Nizäa 325)	68
3.1.4 Athanasius	70
3.2 Der Glaube an den dreieinigen Gott als philosophische und religiöse Revolution	73
3.2.1 Die drei großen Kappadozier	73

3.2.2 Augustin	79
3.3 Das Ökumenische Bekenntnis von Nizäa-Konstanti- nopol (381) als Grundlage des christlichen Gottesbegriffs	81
4. Jesus Christus: Wahrer Gott und wahrer Mensch (Chalcedon 451)	85
IV. Spätere trinitätstheologische Engführungen in West- und Ostkirche	93
1. Westkirchliche Engführungen (Das Filioque-Problem)	94
2. Ostkirchliche Engführungen (Aspekte der Energienlehre)	97
3. Die Lösung des Filioque-Problems	100
V. Die Bedeutung der Trinitätslehre für die Reformation	105
1. Luthers Trinitätslehre und der reformatorische Durchbruch	105
2. Trinitätslehre bei Zwingli und Calvin	113
VI. Gotteslehre im Kontext der Aufklärung	120
1. Bedeutende Konzeptionen der Aufklärung (Descartes, Kant, Hegel)	120
2. Gotteslehre im Horizont der Religionskritik	126
3. Gottesbeweise	131
VII. Die Besinnung auf die altkirchliche Trinitätslehre im 19. und 20. Jahrhundert	140
1. Protestantische Konzeptionen	140
1.1 Entwicklungen im 19. Jahrhundert	141
1.2 Karl Barth	142
1.3 Eberhard Jüngel	145
1.4 Jürgen Moltmann	148
1.5 Weitere Entwürfe (W. Pannenberg u.a.)	152
2. Römisch-katholische Konzeptionen	156
2.1 Entwicklungen im 19. Jahrhundert	156
2.2 Zweites Vatikanisches Konzil	159
2.3 Karl Rahner	161
2.4 Weitere Entwürfe (H.U. von Balthasar u.a.)	164
3. Orthodoxe Konzeptionen	167
3.1 Entwicklungen im 19. Jahrhundert	167
3.2 Dumitru Staniloae u.a.	169

VIII. Der dreieinige Gott als die vollkommene Gemeinschaft der Liebe	174
1. Gottes dreieiniges Wesen und sein diesem Wesen entsprechendes Handeln	174
2. Gottes Eigenschaften	182
IX. Der dreieinige Gott als Lebenshorizont	187
1. Gott als offenkundiges Geheimnis: seine verborgene und offenkundige Anwesenheit	187
2. Der Mensch als Ebenbild Gottes und der Sinn des Lebens	189
X. Die drei Artikel des Glaubensbekenntnisses: Schöpfer, Erlöser, Vollender	196
1. Gott, der Schöpfer	196
1.1 Gottes Wirken: Schöpfung und Weltregierung	197
1.2 Theologie und Naturwissenschaft	201
1.2.1 Die Notwendigkeit des Dialogs	201
1.2.2 Ursachen der Trennung	202
1.2.3 Grundlegende naturwissenschaftliche Umbrüche als neue Öffnung	205
1.2.4 Aktuelle naturwissenschaftliche Spekulationen	212
1.2.5 Zum Wesen von Theologie und Naturwissenschaft	214
1.2.6 Schöpfungstheologie im Licht aktueller Naturwissenschaft	218
1.2.7 Der Zusammenhang von Theologie und Naturwissenschaft	222
2. Gott, der Erlöser	225
2.1 Wahre Gottes- und Menschenkenntnis in Jesus Christus (Heil des Menschen)	226
2.2 Kreuzestheologie, Auferstehung und Theodizee-Frage: Allmacht und Leidensfähigkeit Gottes	230
2.2.1 Kreuzestheologie und Gottes Allmacht und Leidensfähigkeit	230
2.2.2 Zum Verständnis von Opfer, Sühne und Stellvertretung	233
2.2.3 Zur Bedeutung und zum Verständnis der Auferstehung	235
2.2.4 Die Theodizee-Frage	237
2.3 Sünde und Freiheit, Rechtfertigung des Sünders, Glaube und Prädestination	241
2.4 Ethik und Weltverantwortung (Gesetz und Evangelium, trinitarischer Kontext)	246

3. Gott, der Vollender	253
3.1 Die Gemeinschaft der Glaubenden (Kirche) und ihre Maßstäbe	254
3.2 Mensch und Kosmos in eschatologischer Perspektive	259
3.3 Tod und ewiges Leben	263
3.3.1 Zum Verständnis des Todes, des ewigen Lebens und des Verhältnisses von persönlichem Tod und allgemeiner Auferstehung	264
3.3.2 Leibliche Auferstehung und Jüngstes Gericht	268
XI. Die Bedeutung der Trinitätslehre für das Kirchenverständnis – in ökumenischer Perspektive	273
1. Der wesensmäßige Zusammenhang von Trinitäts- und Kirchenverständnis	273
2. Der Zusammenhang von Einseitigkeiten im Trinitäts- und Kirchenverständnis	275
2.1 Römisch-katholisches Beispiel: Joseph Ratzinger	276
2.2 Protestantisches Beispiel: Miroslav Volf	278
2.3 Orthodoxes Beispiel: Ioannis D. Zizioulas	280
3. Zur Überwindung der jeweiligen Einseitigkeiten	283
XII. Die Trinitätslehre im Dialog mit anderen Religionen	286
1. Christlich-jüdischer Dialog	286
2. Interreligiöser Dialog mit weiteren Weltreligionen	289
Literaturverzeichnis	295
Bibelstellenregister	311
Personenregister	315
Sachregister	319